

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 68.

Winnenden, Donnerstag den 13. Juni

1895.

## Bekanntmachung

### betr. die Berufs- und Gewerbezahlung.

Am 14. Juni d. J. findet im ganzen Umfang des Deutschen Reichs eine Berufs- und Gewerbezahlung in Verbindung mit einer Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen, sowie der gewerblichen Betriebe statt. Diese Zahlung hat den Zweck, der Verwaltung und der Wissenschaft neue und zuverlässige Nachrichten über die Zusammensetzung der Bevölkerung Deutschlands nach dem Beruf, sowie über die Zahl und Größe der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe zu verschaffen.

Die Grundlage der ganzen Zahlung bildet die **Haushaltungsliste**.

Jede Haushaltung erhält eine Hausliste.

Als Haushaltungen sind auch anzusehen einzeln lebende selbständige Personen, welche eine besondere Wohnung inne haben und eigene Hauswirtschaft führen, ferner Anstalten aller Art (Kasernen, Erziehungs-, Armen-, Strafanstalten u. s. w.) und Gasthäuser.

In die Haushaltungsliste sind aufzunehmen unter der Abteilung A alle in der Nacht vom 13. auf 14. Juni in der Wohnung des Haushaltungsvorstands und der zugehörigen Räumlichkeiten anwesenden Personen, unter Abteilung B:

Die aus der Haushaltung vorübergehend abwesenden Personen, und es sind von jeder Person die nach den Spalten der Haushaltungsliste geforderten Angaben zu machen.

**Die Pflicht der Angabe und des Eintrags der Antworten in die Haushaltungslisten liegt den Haushaltungsvorständen ob.** Aushilfsweise kann der Eintrag auf Grund der gemachten und genau geprüften Angaben vom Zähler bewirkt werden.

Eine **Landwirtschaftskarte** ist neben der Haushaltungsliste immer dann auszufüllen, wenn von einem oder mehreren Mitgliedern der Haushaltung eine Bodenfläche, wenn auch kleinsten Umfangs land- oder forstwirtschaftlich — als Acker, Gartenland, Wiese, Weide, zum Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- u. Bau-, als Wald- oder Holzland — sei es als Eigentümer, Pächter, Nutzpächter oder Verwalter bewirtschaftet wird oder Kühe zu Milchhandel oder Molkerei gehalten werden.

Ziergärten jedoch, auch solche, in denen nebenher ein unbedeutender Anbau von Nutzpflanzen stattfindet, kommen dabei nicht in Betracht.

Die Angaben sind von demjenigen zu machen, der die Bodenfläche

## Bekanntmachung, betr. die Hagelversicherung.

Um die Versicherungsnohe gegen Hagelschaden namentlich seitens der mittleren und kleineren Landwirte thunlichst zu fördern und zu erleichtern, hat das K. Ministerium des Innern mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin vorbehaltlich der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch die Stände eine Uebereinkunft abgeschlossen.

Nachdem die in den Entwurf des Hauptfinanzetat's pro 1895/97 hierfür ausgenommene Erigenz von jährlich 160 000 M die Genehmigung der Stände erlangt hat, steht kein Hindernis im Wege, die Uebereinkunft wenigstens in der Hauptsache noch für dieses Jahr in Wirksamkeit treten zu lassen, nemlich für diejenigen Versicherten, welche sich freiwillig zur Bezahlung des in Ziffer 5 der Uebereinkunft festgesetzten Zuschlags von 30 pCt. zu ihrer Nettovorprämie verpflichten. Von diesem Zuschlag fließen zwei Drittel (= 20 pCt. der Nettovorprämie) mit dem vorerwähnten Staatszuschuß von 160 000 M in einen von der Regierung verwalteten und in ihrem Eigentum stehenden Landesfonds, welcher dazu bestimmt ist, für diejenigen württembergischen Versicherten, welche den Zuschlag bezahlt haben, soweit seine Mittel nach Maßgabe der Bestimmungen der Uebereinkunft reichen, die Bezahlung der etwa notwendig werdenden Nachschußprämie zu übernehmen, während das letzte Drittel (= 10 pCt. der Nettovorprämie) für den weiteren Fonds bestimmt ist, welcher die unter Umständen erforderliche Präzipsualleistung zu tragen hat.

Es werden daher diejenigen Landwirte, welche bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft bereits versichert sind, in den nächsten Tagen durch die Agenten der Gesellschaft zu der bis spätestens 1. Juli d. J. abzugebenden Erklärung veranlaßt werden, ob sie nachträglich die erwähnte Verpflichtung zu übernehmen bereit sind, während diejenigen, welche erst noch in die Versicherung eintreten, eine entsprechende Erklärung bei der Stellung ihres Versicherungsantrags abzugeben haben.

Alle diejenigen, welche die Verpflichtung nicht übernehmen oder bei einer anderen, als der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft sich versichern, haben keinerlei Anspruch an den erwähnten Landesfonds.

bewirtschaftet und den Ertrag gewinnt, also bei verpachteten oder verwalteten Grundstücken von dem Pächter oder Verwalter.

Ein **Gewerbebogen** ist am Sitz des Gewerbebetriebs für alle diejenigen Geschäfte und Betriebe auszufüllen, in denen in der Regel entweder mehr als eine Person thätig ist, oder in denen elementarer Kraft für Umtriebsmaschinen (Motoren) aller Art der Dampfkessel, verwendet werden. **Allein arbeitende Handwerker u. erhalten also keinen Gewerbebogen, während z. B. Handwerker mit einem Lehrling oder einem Gehilfen, wenn sie gleichzeitig Landwirtschaft treiben, sowohl die Haushaltungsliste und den Gewerbebogen, als die Landwirtschaftskarte auszufüllen haben.**

Die Ausfüllung des Gewerbebogens ist Sache des Geschäftsinhabers oder Betriebsleiters, und wenn mehrere Mitinhaber oder Betriebsleiter vorhanden sind, Sache desjenigen, der die Ausfüllung übernommen hat und als solcher in der Haushaltungsliste bezeichnet worden ist.

Die Zähler werden die für jede Haushaltung bestimmten Zählpapiere in der Zeit vom 11.—13. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr aussteilen. Die Wiedereinsammlung der Zählungspapiere beginnt am Nachmittag des 14. Juni d. J.

**Am Vormittag des 14. Juni d. J.** haben die Haushaltungsvorstände bzw. die Landwirte und die Geschäftsinhaber oder Betriebsleiter die Zählformulare **auszufüllen** und die Richtigkeit und Vollständigkeit der darin gemachten Angaben **durch Unterschrift zu bescheinigen**, die Zähler werden jede Liste einer Durchsicht unterwerfen und etwaige Mängel berichtigen lassen oder selbst richtig stellen.

**Es wird erwartet, daß alle Beteiligten sich bemühen werden, die erforderlichen Angaben genau und vollständig zu machen, den Zählern ihre Aufgabe durch ein entgegenkommendes Verhalten zu erleichtern und die Ausführung der Zahlung überhaupt nach Kräften zu unterstützen.**

Dabei wird bemerkt, daß nach § 5 des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 betr. die Vornahme der Berufs- und Gewerbezahlung mit Geldstrafe bis zu 30 M bestraft wird, wer die aus diesem Anlaß an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder die erforderlichen Angaben zu machen sich verweigert.

Waiblingen, den 5. Juni 1895.

K. Oberamt: Bertsch.

Die versicherungslustigen Landwirte derjenigen Bezirke, in welchen noch keine Agenten der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft aufgestellt sind, haben sich unmittelbar an den württembergischen Generalagenten **Reclam** in Stuttgart, Schillerstraße 25, zu wenden.

Die Ortsvorsteher werden nun beauftragt, Vorstehendes schleunigst zur Kenntnis der Landwirte zu bringen und denselben in ihrem Interesse bringend anzuraten, von der durch die Regierung angebotenen Hilfeleistung Gebrauch zu machen und demgemäß die mehrerwähnte Verpflichtung zu übernehmen.

Der Wortlaut der mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft abgeschlossenen Uebereinkunft ist auf jedem Rathhaus aus Nr. 12 des Amtsblatts des K. Ministeriums des Innern vom 5. d. M. zu ersehen.

Waiblingen, den 8. Juni 1895.

K. Oberamt:  
Bertsch.

## Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 14. Juni,  
nachmittags 1 Uhr

werden im hiesigen Güterschuppen ca. 6½ Zentner vorzugsweise **Glanzrinde** im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Winnenden, 12. Juni 1895.

Kgl. Bahnmeisterei:  
Schaupp.

## Schwarze Rosinen

zur Mostbereitung  
empfehlenswert  
K. Hahn, Rfm.

# Aufruf

zu Gunsten der durch die Ueberschwemmung im Oberamtsbezirk Balingen betroffenen Unglücklichen, Obdachlosen und Waisen.

In der Zeit vom 4. bis 7. Juni d. J. ist der Oberamtsbezirk Balingen in Folge von unerhörten, bis jetzt nie und nirgends in unserem Vaterland vorgekommenen Ueberschwemmungen den gräßlichsten Verwüstungen ausgesetzt gewesen. Auf weite Strecken des Bezirks haben die Hochwasser der Gsch. und Schmieda-Bäche Verheerungen angerichtet, die in ihrer ganzen Furchtbarkeit nicht geschildert werden können.

Sieben Gemeinden des Bezirks sind eine Stätte unermesslicher Not und größten Elendes geworden; viele Bewohner dieser Orte sehen an Stelle ihrer seitherigen Heimat nur noch Trümmerhaufen und stehen an den Unglücksstätten, an welchen sie seither in Fleiß und Arbeitsamkeit ihr Brot verdienen konnten; sie sind ihrer Wohnungen, ihres Viehstandes, ihrer ganzen Habe beraubt worden.

Auf den Markungen dieser — wie auch 5 weiterer Gemeinden — sind die Feld- und Futter-Erträge der ohnehin armen kleinbäuerlichen Bevölkerung teilweise vernichtet; die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte, welche die Schäden des Futternotjahres 1893 ausgleichen sollte, ist zerstört.

Groß ist daher die Not und das Elend dieser vielen Unglücklichen, unbeschreiblich der Jammer der schwer Heimgesuchten.

Die reisenden, übermächtigen Wasser haben 46 Opfer an Menschen gefordert und mehrere Waisen und Hinterbliebene zurückgelassen, für welche zu sorgen ist.

Gegen 200 Wohnungen und Gebäude sind teils fortgeschwemmt und zerstört, teils mehr oder weniger beschädigt, so daß deren Wiederherstellung nahezu unerschwingliche Geldopfer erfordert; und doch sollte den Obdachlosen wieder eine Wohnung und eine Wohnungseinrichtung, den Haustieren wieder der Stall, den Feld- und Futter-Erzeugnissen wieder die Scheuer, dem armen Bauern wieder das nötige Vieh und die Ackergeräte, den Gewerbetreibenden wieder der Handwerkszeug geschaffen werden.

Zwar läßt es unser geliebter König, welcher die Unglücksstätte sofort besucht, und die Herzen, welche verzweifeln wollten, wieder aufgerichtet hat, an landesväterlicher Fürsorge nicht fehlen; zwar läßt die K. Staatsregierung eine ausgiebige Thätigkeit zu Beseitigung der durch die Ueberschwemmungen an öffentlichem und privatem Eigentum angerichteten Schäden entfalten.

Trotzdem ist der Bezirk auf den Gemeinfinn, die Hilfe und Unterstützung unserer Deutschen Mitbrüder angewiesen und erheischt die Binderung der Notlage der vielen Unglücklichen große Mittel, die nur im Wege der Privatwohlthätigkeit aufgebracht werden können; denn der entstandene Schaden geht weit über 1 Million Mark hinaus.

Solch große Not hat immer u. zu allen Zeiten werththätige Hilfe gefunden.

So ergeht denn an alle Menschenfreunde von nah und fern der Aufruf, das Elend und die Armut unserer Bezirksbewohner lindern und beseitigen zu helfen.

Gemeinsame Not erfordert gemeinsame Hilfe; schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe; in schneller Hilfe liegt die Kraft, in die verzweifeln den Herzen Hoffnung, Trost und neuen Lebensmut zurückzuführen.

Jeder der Unterzeichneten unterhält eine Sammelstelle und ist gerne und dankbar bereit, Gaben entgegenzunehmen.

Schließlich sei uns die Bemerkung gestattet, daß die eingehenden Gelder möglichst in der Hand des Bezirkshilfskomites konzentriert werden sollten, damit eine Zersplitterung und ungleichmäßige Verteilung vermieden wird und daß der Arbeitsteilung wegen in der Stadt Ebingen ein Hilfskomite gebildet wurde, dessen Einnahmen an die Kasse des Bezirkshilfskomites fließen, und welches daher auch Gaben entgegennimmt.

Balingen, den 9. Juni 1895. Das Bezirkshilfskomite.

Der Vorsitzende: D.A. Mann Filser.

Die Mitglieder:

Defan Kern, Oberamtsrichter Sieger, Kameralverwalter Lippoth, Oberamtsarzt Dr. Hopf, Stadtpfarrer Schüz, Stadtschultheiß Eisele, Fabrikant Behr, Fabrikant Marx, Kaufmann Luppold, Oberamtspfleger Koller.

Unterstützungen wollen gefl. an obiges Komite oder bei der Redaktion d. Bl. zur Weiterbeförderung abgeben werden.

## Bank für Gewerbe und Landwirtschaft

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die ordentliche

### General-Versammlung

findet am

**Donnerstag den 20. Juni,**

nachmittags 5 Uhr

bei Herrn Ferd. Mast statt.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Beschluß über Verteilung des Reingewinns;
- 3) Ergänzungswahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrats;
- 4) Ermäßigung des Zinsfußes.

Der Rechenschaftsbericht ist von heute an bei Herrn Controleur Herm. Binz zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Winnenden, 12. Juni 1895.

**Für den Aufsichtsrat:**

der Vorsitzende: Adolf Dorn.

Winnenden.

# Missionsfest

Sonntag d. 16. Juni von nachm. 2 Uhr an in der Schloßkirche.

Als Redner treten auf: Pfarrer Dorsch von Stuttgart, Missionar Daimelhuber von Neutlingen und Weper von Stuttgart. Alle Missionsfreunde werden herzlich eingeladen.

Stadtpfarrer Wolf.

Winnenden.

## Kirschen-Kuchen

im Auschnitt empfiehlt

**Ernst Sommer, Conditor.**

Winnenden.

Feinsten schnittreifen

## Limburger-Käse,

saftigen Schweizer-Käse

empfehlen

**R. Hahn, Rfm.**

Höfen.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung mit, daß ich den

Steinbruch

des verstorbenen Hrn. Werkmeister Knies an der Bürgerstraße, neben D. Kögel, käuflich erworben habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen und nehme ich gefällige Aufträge unter Zusicherung schneller Bedienung und billiger Preise wieder entgegen. Achtungsvoll

**Friedr. Haug.**

Winnenden.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie insbesondere meiner geehrten Nachbarschaft zur Mitteilung, daß ich in meinem neuerbauten Wohnhause an der Bahnhofstraße ein

Spezereiwaren-Geschäft

eröffnet habe. Mein Bestreben geht dahin, meine werten Abnehmer nur mit reeller, preiswürdiger Ware zu bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bittend

bewachtend

**Fr. Pfähler.**

## Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

**Credite in laufender Rechnung**

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

**An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,**

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

**Checks, Wechsel und Creditbriefe**

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

**W i n n e n d e n.**  
 Von heute ab ist  
 fortwährend  
**gutes Bier**  
 im Anstich, wozu  
 freundlich einladet  
**Schlaagenhauff** 3. Stern.

**W i n n e n d e n.**  
 Im **Solzenberg** wurde mir ein  
 Baum durch Abschlagen der Emden  
 ruiniert. Derjenige, welcher mir den  
 Thäter anzugeben weiß, erhält eine  
 Belohnung von  
**20 Mark.**  
**David Käfer, Kübler.**

**W i n n e n d e n.**  
**Sand,**  
 geschossener u. ungeschossener,  
 ist zu haben bei  
**Fuhrmann Mayer.**

**W i n n e n d e n.**  
**Schr gute**  
**Erde**  
 kann unentgeltlich abgeführt werden  
**Staudt.**

**H ö f e u.**  
 Einen neuen  
**Kuhwagen**  
 hat zu verkaufen  
**Karl Schallmüller,**  
 Schmiedmstr.

**Gollenhof.**  
 Ein tüchtiger  
**Moßknecht**  
 kann sofort eintreten bei  
**Schrempf.**

**W i n n e n d e n.**  
**Guten Most**  
 verkauft  
**Gustav Wurst.**

**W i n n e n d e n.**  
**Das Heugras**  
 von 2 1/2 Viertel in den Seewiesen,  
 sowie von 1/2 Morgen im Klein-  
 feldle verkauft  
**J. Schmalzried, Schreiner.**

**W i n n e n d e n.**  
**Das Heugras**  
 von 30 Ar bei der Paulinenpflege,  
 23 Ar im Lauch und 17 Ar im  
 Boffele setzt dem Verkauf aus  
**Julius Seiz, Bäcker.**

**H ö f e n.**  
**Das Gras**  
 von 1/2 Viertel und 1 Viertel  
 Wiesen verkauft  
**Adam Sed.**

Es wird ein  
**Schnitter**  
 gesucht als **Akkordant.**  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**W i n n e n d e n.**  
 Ein noch guterhaltenes  
**Kinderwägle**  
 hat zu verkaufen  
**Hermann Schwaderer.**

**W i n n e n d e n.**  
 Einige Wagen  
**Dung**  
 hat zu verkaufen  
**August Weid, Bäcker.**

**W i n n e n d e n.**  
**Mädchen-Gesuch.**  
 Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren  
 wird bis 13. Juli nach Degerloch ge-  
 sucht. Lohn 100—120 M.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 Anstaltslehrer **Harm.**

**W i n n e n d e n.**  
 Ein kleineres  
**Logis**  
 mit Zugehör wird bis Jacobi zu  
 mieten gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
 Zur leichten und einfachen Her-  
 stellung von 150 Liter eines gesunden,  
 schmackhaften  
**Haustrunks**  
 (OBSTMOST)  
 verschende ich **Most** für nur  
**franco** **M. 3.25**  
 (ohne Zucker) meine seit 16 J.  
 bewährten **Mostsubstanzen.**  
 Da viele werthlose Nachahm. existieren,  
 achte m. auf d. Schutzmarte u. verlange  
 überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**  
**H. Hartmann, Apotheker.**  
 — ist **KONSTANZ (BADEN).**

**Winnenden:** G. Häufermann;  
**Waiblingen:** Apoth. Sträßle.

**Meinen Mitmenschen,**  
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
 schwäche, Appetitmangel zc. leiden, teile ich  
 herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie  
 sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich  
 hiervon befreit wurde.  
 Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhan,  
 (Niesengebirge).

**W i n n e n d e n.**  
 Im Auftrag hat ein noch guter-  
 haltenes  
**Kinderwägle**  
 billig zu verkaufen  
**Bihlmaier, Schuhmacher.**

**Dankagung.**  
 Unser Kind, ein Mädchen 7 Jahre  
 alt, war seit einem Jahre mit einem  
 chronischen scrophulösen Augenleiden  
 behaftet, welche Krankheit allmählich  
 so weit vorschritt, daß das Kind 1/2  
 Jahr lang die Augenlider nicht mehr  
 im geringsten zu öffnen vermochte,  
 stets die dunkelsten Stellen des Zimmers  
 aussuchte und beständig über heftige  
 Schmerzen in den Augen klagte und  
 außerdem noch Steifheit im Halse  
 zeigte, so daß ein Schulbesuch während  
 dieser 6 Monate vollständig ausge-  
 schlossen war. Wir konsultirten  
 während dieser Zeit verschiedene Aerzte,  
 wandten Luftveränderung mehrere  
 Wochen an, doch Alles war vergeblich,  
 eine Besserung trat nicht ein. In  
 dieser Notlage wandten wir uns an  
 den **homöopathischen Arzt, Hrn.**  
**Dr. med. Volbeding in Düssel-**  
**dorf, Königsallee 6,** nach dessen  
 3wöchentlicher Behandlung unser Kind  
 die Augen schon dauernd öffnete, keine  
 Schmerzen mehr verspürte und wenige  
 Tage darnach als vollständig geheilt  
 erschien. Den tiefgefühltesten Dank und  
 beste Empfehlung sprechen die Unter-  
 zeichneten dem genannten Herrn öffent-  
 lich im Interesse ähnlich Leidender aus.  
**Wilhelm Raquet u. Frau.**  
 Ludwigshafen a. Rh.

**Württembergischer Landtag.**

Stuttgart, 7. Juni. Die Tribünen sind über-  
 füllt. Eingelaufen ist der Entwurf eines Gesetzes über  
 die Absetzung der Malzsteuer sowie eines Gesetzes über  
 die Verlängerung der Berechtigung der Notenbank. —  
 Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Glaser das  
 Wort zu einer Berichtigung gegenüber dem Präsidenten  
 v. Balz. Letzterer habe die Erklärung abgegeben, daß  
 Glaser falsch unterrichtet sei, wenn er behauptete, daß die  
 Firma Stollwerk in Köln die Waren für die Automaten  
 an den Bahnhöfen liefert. Redner betont, daß ihm von  
 verschiedenen Seiten Belege zugegangen seien, welche  
 seine Behauptung bestätigen. Präsident v. Balz giebt  
 an, daß allerdings einige Artikel in den Automaten sich  
 befinden, die von der Firma Stollwerk geliefert seien,  
 die Lieferung geschehe aber nur probeweise und nur für  
 die Zeit. Glaser bittet nochmals ums Wort. Präsi-  
 dent Bayer verweigert ihm dasselbe unter dem Hinweis  
 darauf, daß es nicht angängig sei, die Automatenange-  
 legenheit nochmals zur Verhandlung zu bringen. — Das  
 Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein und ge-  
 nehmigt zunächst nach einer längeren Generaldebatte, an  
 welcher sich der Berichterstatter Kiene, Ministerpräsident  
 v. Mittnacht, Präsident v. Balz und Buehle beteiligten,  
 anstandslos die einzelnen Titel des Stats über die  
 Bodenbedampfschiffahrt. Sodann geht das Haus über  
 zur Beratung über den Justizetat. — Berichterstatter  
 Hausmann-Gerabronn regt in der Generaldebatte u. a.  
 die Frage der bedingten Verurteilung an. In Sachen  
 seien ernsthafte und praktische Versuche in dieser Richtung  
 gemacht worden. Die württ. Regierung sollte diese Ver-  
 suche einer eingehenden Berücksichtigung unterziehen, falls  
 sie nicht in der Lage sei, eigene Versuche zu unternehmen.  
 — v. Geß erklärt, die Mehrzahl der Juristen, namentlich  
 der Praktiker habe Bedenken gegen die bedingte Verur-  
 teilung. Gleichwohl habe er nichts dagegen, wenn die  
 Frage einer wiederholten Prüfung unterzogen werde.  
 Es handle sich übrigens um reichsgesetzliche Bestimm-  
 ungen, zu deren Aenderung die nötigen Schritte von  
 Berlin ausgehen müßten. — Justizminister v. Faber ver-  
 tritt auch die Ansicht, daß die Einführung der bedingten  
 Verurteilung nicht in der Befugnis der einzelnen Landes-  
 gesetzgebung liege. Er erinnere daran, daß der Staats-  
 sekretär im Reichsjustizamt erst vor kurzem im Reichstag  
 sich dahin geäußert habe, daß Erfahrungen in der gedachten  
 Beziehung in Deutschland nicht vorliegen. Der Minister  
 sieht der bedingten Verurteilung zweifelnd und kühl  
 gegenüber. Sachen habe keine bedingte Verurteilung,  
 sondern nur eine bedingte Begnadigung. Er werde sich  
 bei der sächsischen Regierung erkundigen, welche Erfah-  
 rungen sie bisher gemacht habe. — Weitere Desiderien  
 des Berichterstatters Hausmann erstrecken sich auf die  
 Hinterlegungsordnung, Schiedmannsordnung, Zulassung  
 von Rechtsanwälten bei Amtsgerichten zu den betreffenden  
 Landgerichten. Die Kommission wünsche einstimmig die  
 Zulassung, wenn im Einzelfalle nicht besondere Umstände  
 vorliegen. Redner bringt einen entsprechenden Antrag

ein. Der Titel Justizrat sollte nach Ansicht der Rechts-  
 anwälte und der Anwaltskammer bei aller Würde, die  
 mit diesem Titel über den Stand ausgegossen werde, in  
 Zukunft besser nicht mehr ausgeteilt werden. Die  
 württ. Staatsanwaltschaften sollten angegangen werden,  
 daß die Prozesse am Wohnort der Redakteure verhandelt  
 werden. Es sei mihlich, wenn die Staatsanwaltschaften  
 den Amtsanwaltschaften generelle Anweisungen über die  
 Einlegung von Berufungen erteilen. Die Verhaftungen  
 und die Untersuchungshaft nähmen oft eine Ausdehnung  
 an, die dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechen.  
 Es schließe Gefahr in sich, daß Staatsanwälte, die in  
 ihrem Beruf ergraut sind, zu Nichtern gemacht werden.  
 Hausmann kritisiert weiterhin die Verschleppung in Be-  
 rufungssachen, das Anschreiben der Zeugen im Reserve-  
 offizierston, den Gebrauch verlegender Ausdrücke nament-  
 lich seitens junger Vorstehender. Allgemein sollten sich  
 die richterlichen Beamten nicht zu schneidig benehmen.  
 Es werde vielfach empfunden, daß bei städt. Amtsge-  
 richten ein zu schneller Wechsel in der Besetzung statt-  
 finde. Zum Schluß seiner Berichterstattung wünscht  
 Redner, daß die Angeklagten regelmäßig auf ihr Recht  
 hingewiesen werden, Vertagungsantrag zu stellen. —  
 Schluß der heutigen Sitzung halb 8 Uhr. — Nächste  
 Sitzung morgen 9 Uhr. L. D. Justizetat.

**Landesnachrichten.**

— Das l. Ministerium der auswärt. Angelegen-  
 heiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, hat auf die  
 Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in  
 Herrlingen den Stationsmeister **Steinbilber** in  
**W i n n e n d e n** in seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

— Auf dem Weingut **Sonnenberg** sind  
 blühende Trauben zu sehen.

**Stuttgart, 9. Juni.** Seine M. der König  
 begab sich heute Vorm. 9 Uhr 15 Min. in Beglei-  
 tung des Generaladjutanten Frhrn. v. Falkenstein und  
 der dienstthuenden Flügeladjutanten Oberst v. Schott  
 und Major Vieber mittelst Sonderzug nach Biberach,  
 um daselbst dem 12. Bundesfest des württ. Krieger-  
 bundes abzuwohnen und der Stadt Biberach einen  
 Besuch abzustatten. Bei der Ankunft wurden S. M.  
 von dem Präsidenten des württ. Kriegerbundes,  
 Fringen Herrmann zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Hob.,  
 dem Kriegervereinsvorstand Freiherrn. v. Sülz-  
 Schwenki, den königl. Beamten, der Geistlichkeit, den  
 bürgerlichen Kollegien mit dem Stadtschultheißen an  
 der Spitze, dem Bezirkskommandeur mit dem Reserve-  
 offizieren, sowie von dem Krieger- und Veteranenverein  
 Biberach empfangen. Nachdem der König eine große

Zahl der Anwesenden durch laudvolle Ansprachen  
 ausgezeichnet hatte, begab sich Allerhöchstselbe zu  
 Wagen nach dem Gasthof zur Krone, wo das Mit-  
 tagemahl im Kreise der Mitglieder des Präsidiums  
 des württ. Kriegerbundes und der Vorstände der  
 württ. Kriegervereine, sowie der Delegirten von Bayern  
 und Baden eingenommen wurde. Nachmittags 2 1/4  
 Uhr begab sich Seine Majestät der König zu Fuß  
 nach dem Marktplatz und ließ die anwesenden  
 Mitglieder der württ. Kriegervereine, etwa 7000 an  
 der Zahl, an sich vorbeiziehen. Nach dem Vorbei-  
 marsch fuhr Seine Majestät durch die reichgeschmückten  
 Straßen der Stadt, überall von begeisterten Hochrufen  
 begrüßt, nach dem Festplatz auf dem Sigelberg und  
 verweilte daselbst bis 4 Uhr. Hierauf traten Aller-  
 höchstselben die Rückreise an und trafen gegen 7  
 Uhr abends wieder hier ein.

**Stuttgart.** Dem Vernehmen nach wird  
 sich der König in Begleitung des Generaladj.  
 Gen. Lieut. Frhr. v. Falkenstein und des Flügeladj.  
 Oberst v. Schott am 18. Juni zu der Eröffnung  
 des Nordostsekanals nach Kiel begeben.

**Bebenhausen, 11. Juni.** Ihre Maj.  
 die Königin haben vor der Abreise nach Beben-  
 hausen die Vorsteherin des Beschäftigungsvereins  
 Frau Kommerzienrat Keller-Kapff empfangen be-  
 hufs Erteilung von Aufträgen für den Verein zur  
 Beschaffung von Kleidungsstücken für die Verun-  
 glückten in Balingen und Umgegend.

**Stuttgart, 9. Juni.** Wie aus Hofkreisen  
 verlautet, hat der Kaiser auf die Nachricht von  
 dem Balingen Unglücke dem König einen nam-  
 haften Beitrag für die Verunglückten zukommen  
 lassen.

**Stuttgart, 10. Juni.** In hiesiger Stadt  
 herrscht allgemeine Teilnahme für die Opfer der Balingen  
 Katastrophe. Bei dem am gestrigen Sonntag für  
 Balingen veranstalteten Wohlbätigtätigkeitsbazar (Frühlings-  
 fest) ist ein Erträgnis von 7000 bis 8000 M., bei  
 Oberbürgermeister Rümelin 2300 und bei dem Abg.  
 Conrad Hausmann 6000 M. eingegangen. Ober-  
 bürgermeister Rümelin und seine Gemahlin sollen sich  
 um die Sache sehr verdient gemacht haben.

**Stuttgart. (Albverein.)** Die heutige Fest-  
 fahrt des Schwäb. Albvereins sollte am 23. Juni  
 in die Lochengegend gerichtet werden. Angehts  
 der erschütternden Wasserkatastrophe im Gychthal,  
 in das die Lochenberge ernst hineinschauen, hat die

Vorstandschafft, wohl im Sinne aller Abvereinsmitglieder, zum Zeichen der Teilnahme beschlossen, die Fahrt abzustellen. Als Beitrag zur Linderung der ersten Noth der unglücklichen Ueberschwemmten hat der Vorstand aus seinem Dispositionsfonds sofort 200 M zu Händen des Zollergaubmanns angewiesen.

Nach Mitteilungen, welche bei dem Ministerium des Innern eingelaufen sind, ist, wie der St. A. mittheilt, die Bildung von Hilfskomites für die Unterstützung der Wasserbeschädigten des Oberamtsbez. Balingen auch in Hamburg, Breslau und Newyork erfolgt oder eingeleitet. Es ist diese werththätige Hilfe um so anerkennenswerth, als die ganze erschreckende Höhe des durch die Zerstörung von Gebäuden, Mühlenwerken, Straßen und Brücken, durch die Vermüstung der Felder und Wiesen und durch die Vernichtung von Vieh und Mobilien entstandenen Schadens, für welchen der Staat auch beim besten Willen nur zu einem Teil aufzukommen vermag, erst jetzt, nachdem sich die Hochwasser verlaufen haben, zu Tage tritt und als die Mehrzahl der betroffenen Gemeinden schon vor dem Eintritt der Katastrophe in sehr ungünstigen ökonomischen Verhältnissen sich befand.

Herzog Albrecht hat für die Ueberschwemmten 1000 M gespendet. Weiter haben der Fürst von Hohenzollern 600 M, die Fürstin-Mutter 200 M und die Fürstin-Infantin 200 M überandt. — Oberstudienrat v. Dillmann in Stuttgart hat eine Sammlung unter den Schülern veranstaltet mit dem Ertrag von 565 M.

Prinzessin Katharina hat von Villa Seefeld aus auf die Nachricht von der Balingen Katastrophe sofort 1000 M telegraphisch für die Verunglückten angewiesen und dem Oberamtmann Jilser ihre innigste Theilnahme für die Betroffenen ausgesprochen.

Stuttgart, 10. Juni. Heute vormittag fand in der Lieberhalle die Generalversammlung des Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Molkereien statt. Man nahm nach langer Debatte mit überwiegender Majorität den Vorschlag der Regierung an, von den Differenzen, die sich etwa auf 170 000 M belaufen, 120 000 M vorbehaltlich der Genehmigung der Kammer auf den Staat zu übernehmen und die restierenden 50 000 M je zur Hälfte auf die landwirtschaftlichen Konsumvereine und Molkereien umzulegen. Minister v. Bischoff und 3 weitere Mitglieder der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten wohnten den Verhandlungen bei. Damit ist also diese peinliche Angelegenheit, die schon so viel Staub in Württemberg aufgewirbelt hat, aus der Welt geschafft.

Stuttgart, 10. Juni. Auf dem gestrigen Kreisturntag des 11. Turnkreises Schwaben in Ulm wurde an Stelle des alterthalber zurückgetretenen seitherigen Kreisvertreter, Robert Langer in Biberach, Gem. Rat Hoffmeister in Ludwigsburg zum Kreisvertreter gewählt. Robert Langer wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Stuttgart, 10. Juni. Gestern Vorm. 10 Uhr hat ein verheirateter Mann in der Wohnung seiner Frau in der Cannstatterstraße mittelst eines Handbeils sich 3 Finger an der linken Hand nahezu abgehauen, angeblich weil seine Frau sich von ihm getrennt habe. Derselbe hat nämlich vor einigen Jahren seine Frau mittelst eines Messers in die Brust gestochen und hierbei lebensgefährlich verletzt. Er wurde damals vom k. Schwurgericht hier zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monate verurteilt. Aus diesem Grunde hat sich seine Frau von ihm getrennt. — In der Nacht vom 9./10 d. M. zwischen 12 und 1 Uhr wurde ein lediger Flaschner von einem jungen Mann aus Titol in einem Streit in der Neckarstraße mittelst eines Messers in den Unterleib gestochen, so daß die Gedärme hervortraten. Der schwer Verletzte wurde mittelst Sanitätswagen ins Katharinenhospital verbracht. Der Thäter ist festgenommen.

(Vom Heere.) Wie in früheren Jahren sind auch dieses Jahr die Regiments- und Bataillonskommandeure seitens des Generalkommandos angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben. Gesuche von Privatpersonen um zeitweise Beurlaubung von Soldaten sind am besten an die Regiments- bzw. Bataillonskommandos, als an die zur Gewährung solcher Gesuche zunächst berechtigten Behörden zu richten.

Cannstatt, 10. Juni. Gestern mußte der 17 Jahre alte Maler Paul Oder aus Stuttgart seine Verwegenheit, bei Hochwasser zu baden, mit dem Leben bezahlen. Kaum war er im Wasser, als die Wogen

ihn ergriffen und fortrissen, so daß er vor den Augen seiner am Ufer stehenden Schwester ertrank. Der Leichnam ist noch nicht gefunden.

Ludwigsburg, 9. Juni. Dem längst fühlbaren Bedürfnis der Vergrößerung des großen Exerzierplatzes bei Kornwestheim soll von Seiten der Militärbehörde in nächster Zeit durch den Ankauf einer etwa 300 Morgen umfassenden Gütergruppe auf der Markung Kornwestheim entsprochen werden. Die vorgemerkten Preise der einzelnen Güterstücke bewegen sich zwischen 75 und 130 M pro Ar, so daß sich bei einem Durchschnittspreis von 3003 M pro Morgen die Verkaufssumme der in südlicher Richtung an den Exerzierplatz sich anschließenden Fläche auf etwa 885 000 M beziffern würde. Die Markung Kornwestheim erfährt durch die Ausführung des Projekts eine abermalige wesentliche Schmälerung, nachdem erst vor kurzem durch den Ankauf der zum Bau der neuen Umgehungsbahn nötigen Güterstücke ein großer Teil derselben abgetrennt worden ist.

Reutlingen, 11. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der Kirchenbaulotterie fiel der 1. Preis von 10 000 M auf die Nr. 65 438, der 2. Gewinn mit 1000 M auf die Nr. 56 057, der 3. Gewinn mit 500 M auf die Nr. 23 552, je 100 M entfielen auf die Nummern 68 120, 29 567, 29 294, 22 450 und 31 174.

Ebingen, 11. Juni. Eine Aufregung folgt der andern! Es ist entsetzlich! Die Stadtmühle steht in Flammen, ob durch einen Blitzschlag oder sonst, ist unauferklärt. Das große Gebäude dürfte wohl unrettbar verloren sein, da zur Stunde (1/2 Uhr mittags) schon fast der ganze Dachstuhl niedergebrannt. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich. — 3/4 Uhr. Die Feuerwehr begann soeben energisch ihre Thätigkeit, sie scheint des Feuers Herr zu werden. Der Dachstuhl ist ausgebrannt. Die Nachbarhäuser sind außer Gefahr.

Balingen, 9. Juni. Ungeheure Menschenmengen, wie sie der Bezirk noch nie gesehen, kamen heute mittelst der Bahn, zu Wagen, auf dem Fahrrad und zu Fuß. Die Züge hatten oft gegen 30 Wagen und jedem fahrplanmäßigen Zug ging ein außerordentlicher voran. Alles wollte die Unglücksstätten sehen, es mußten zur Verhütung von Unglücksfällen Vorkehrungen getroffen werden. — Die 84 Pioniere werden ungefähr 14 Tage strenge Arbeit haben, um die nötigsten Brücken herzustellen und die Wege so weit in Stand zu setzen, daß in den einzelnen Orten der Verkehr wieder ermöglicht wird und man von einem Ort zum andern gelangen kann, was bislang für Fuhrwerke unmöglich ist. Insbesondere gilt es den Verkehr zwischen Ebingen und Balingen, der zur Zeit nur per Bahn möglich ist, wiederherzustellen. Diese Arbeiten haben um so mehr Eile, da die Feuerente beginnen sollte, wenn man den Futterertrag wegen mangelnder Wege und Brücken nicht umbringen könnte. An den Stellen, wo das Wasser die Straßen unterwühlt hat und noch weiteres Erdreich in Mitleidenschaft zu ziehen droht, haben die Pioniere Baumzweige befestigt, um der weiteren Unterwühlung vorzubeugen. Die Wasserleitung nach Balingen ist nun auch unterbrochen, so daß der Stadt die erst so wohlthätig empfundene Einrichtung vorerst wieder abgeht. Da es sich zunächst um Wiederherstellung der zerstörten und beschädigten Wohnungen handelt, wird sich mancher Mißstand ergeben, indem es an Bauarbeitern und Material fehlen wird. Die Sägmühle und Stämme aus den Sägmühlen sind fast alle fortgeschwemmt, die Sägmühlen lahmgelegt. In Frommern haben viele der Beschädigten nicht mehr den Mut, ihre Häuser an der Gnyach aufzubauen. Bei dem Unglück war es ein erschwerender Umstand, daß unmittelbar hinter den Häusern auf dem linken Gnyacher Ufer sich eine steile unbesteigbare Felsenwand erhebt und also nach dieser Richtung keine Flucht möglich war. Kurz vor der Katastrophe hatte sich ein Stück von derselben abgelöst und das Anwesen einer Witwe schwer geschädigt. Es wird sich also darum handeln, daß man sich andere Bauplätze aussucht. Die Techniker haben in dieser Hinsicht viel zu raten und zu entwerfen. Der Schaden wird zunächst auf anderthalb Millionen geschätzt, diese Schätzung dürfte aber viel zu nieder sein, da allein der Schaden der Amtskorporation auf 400 000 M veranschlagt wird und die Herstellungskosten der Staatsstraße Balingen-Ebingen sehr erhebliche sein werden. So wird auch der Schaden

der nur kaum gestreift Gemeinde Ostdorf auf 20 000 M berechnet. — Das Hilfskomite in Ebingen hatte bis Samstag schon 3300 M gesammelt, die sofort zur Linderung der allerdringendsten Noth zur unmittelbaren Verteilung am Samstag in die betroffenen Gemeinden kamen. Man hofft auf reiche Gaben, da selbst schon von Amerika telegraphische Anfragen kamen. Das Komite hatte bis heute 10 000 M zur Verwendung in Aussicht, worunter sich die hohen Gaben des königl. Hauses befinden. Die Hilfskomites der betroffenen Gemeinden werden sofort daran gehen, den entstandenen Schaden aufzunehmen, und auf jede Weise Gaben in Geld, Kleidern, Geräten entgegenzunehmen. Am Samstag Abend fand eine Vorbesprechung und am Sonntag eine Versammlung zur Gründung eines Hilfskomites für den Bezirk statt, das sich aus einem engeren und weiteren Ausschuß zusammensetzt. Es sollen an die namhafteren Zeitungen des In- und Auslandes Bitten um Aufnahme von Aufrufen gerichtet werden (s. Annoncenteil), bezuglichen werden Hilferufe in Zirkularen an Private ausgesandt werden. Die kgl. Zentralleitung hat in einem Erlass ihre Mitwirkung bei Unterbringung von Waisen in Aussicht gestellt, ebenso hat die Verwaltung des Bruderhauses in Reutlingen die unentgeltliche Aufnahme von Waisenkindern der bei der Katastrophe umgekommenen Eltern angeboten. Die zur Beratung der zunächst zu ergreifenden Maßregeln einberufene Versammlung hat zum Schluß ihrer Thätigkeit Dankadressen mittelst Draht an den König, die Königin, den Staatsminister des Innern und den Landtagspräsidenten beschlossen.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. Juni. In der Strafsache gegen Martin Mauth von Leibringen wegen des Mordes auf dem Kochenhof und ebenso in der Strafsache gegen Gottlob Böster von Waiblingen wegen des Mordes bei Redarems ist nun die Hauptverhandlung vor dem Schwurgerichte auf den 25. Juni und die folgenden Tage anberaumt und es werden die Verhandlungen gegen Böster voraussichtlich 8 bis 10 Tage in Anspruch nehmen. Die Voruntersuchung gegen Böster hat einen ungewöhnlich großen Umfang angenommen, da eine Reihe von Erhebungen in Frankreich bezw. Algier zu machen waren, welche nur auf diplomatischem Wege erfolgen konnten. Zur Hauptverhandlung sind gegen 80 Zeugen zu laden.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Der Getreideweltmarkt war in der abgelaufenen Woche verschiedenen Schwankungen unterworfen. Anlang der Woche ermäßigte Amerika seine Forderungen, auf weitere eingelaufene ungünstige Saatenstandberichte wurden die Preise gegen Ende der Woche erhöht. Die nicht stark besuchten süddeutschen Märkte verkehrten in guter Stimmung.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Land Ia 17 M, bayr. 16—16,50 M, Ajima 16,75 M, Nicolajeff 17,25 M, Kernen, Oberl. Ia 17,50 M bis 17,70 M, bayr. 17,40 M, Gerste, ungar. 17 M — 19 M, Landhafer 11,50 M, Landhafer Ia 12,25 M, Donaumaiz 14 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagengladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29,50 M, Nr. 1: 26,50—27,50 M, Nr. 2: 25—26 M, Nr. 3: 23—24 M, Nr. 4: 20,50—21,50 M, Suppenrogg 29,50 M.

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 S bis M. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**Billig und gut!** So soll die Ware sein, wie sie für die Gesamtheit, wie sie für die Haushaltung, wie sie für die arbeitende und die dienende Klasse paßt. Und billig u. gut, das ist in des Wortes weitgehendster Deutung die neu in den Handel gekommene **Perle-Seife**. Sie zählt zu einer der besten Toilette-seifen der Gegenwart. Preis der Perle-Seife 20 Pfg. per 1 Stück, 55 Pfg. per 3 Stück erhältlich in **Winnenden** bei **A. Brandner**, Seifenfabrik, **Gottl. Bahr**, Seifenfabrik, **D. Schächel**, Friseur, **R. Schäfer**, Seifenfabrik.